

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 27. Stück.

Den 5. Julius 1817.

Inhalt.

Die Offenbarung der Gottheit in den Erscheinungen der Natur. — Aufforderung zur Wohlthätigkeit gegen die Bewohner am Rhein. — Zur Beruhigung in Leiden. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Geborenen etc. — Hallischer Getreidepreis vom 26. Junius bis 1. Julius 1817. — 35 Bekanntmachungen.

Groß sind die Werke des Herrn! Wer ihrer achtet,
der hat eitel Lust daran.

I.

Die Offenbarung der Gottheit
in den Erscheinungen der Natur.

Wenn sich wilde Stürm' erheben,
Wenn des Himmels Säulen beben,
Wenn der Blitz die Luft durchschneißt,
Aus der Wolke dunkler Hülle
Auf die Felsen Nahrungsfülle,
Wilder Regen niederträuft:
Kündigt das Gewitter dann
In dem Donner Gott mir an!

XVIII. Jahrg.

(27)

Wenn

Wenn dann, aufgereizt zum Leben
Grüne Saaten höher streben,
Prächtiger die Blume blüht;
Dann der Bäume Blüthendüfte
Strömen durch die reinen Lüfte,
Freude selbst im Wurme glüht:

Kündet reicher Segen dann
Mir der Gottheit Liebe an.

Wenn die Nächte uns umschatten,
Blumen schlafen auf den Matten,
Vögel in der Bäume Zelt,
Und des stillen Mondes milder,
Weißer Strahl die Schummerbilder
Und der Erde Ruh' erhellt:

In der heiligen Stille dann
Bet' ich den Erhalter an!

Wenn sich durch des Himmels Fernen
Zu den nie gezählten Sternen
Andachtsvoll der Blick erhebt;
Und bey'm Glanz der Sonnenheere
In der Lüfte stillem Meere,
Heilige Ahnung mich belebt:

Einen Ewgen kündet dann
Mir die Schrift der Sonnen an.

Wenn des Morgens Nebel fallen,
Dämpfe von den Flüssen wallen,
Und der Vögel Heer erwacht;
Wenn der Morgensonne Strahlen
Leichte Wölken purpurn mahlen,
Und im Thau der Morgen lacht:

Ewge Güte kündet dann
Mir die Pracht des Morgens an!

Wenn

Wenn der Lenz die Stur erneuet,
 Blumen auf die Wiesen streuet;
 Wenn der Sommer Aehren reift;
 Wenn an Bäumen Früchte prangen,
 Trauben in der Fülle hangen;
 Wenn das Laub der Winter streift:
 Den Allweisen kündet dann
 Mir der Zeiten Wechsel an.

Wenn in weiten Felsenhallen
 Heiße Quellen überwallen,
 Heilung steigt aus dem Schlund;
 Wenn durch hohe Felsenengen
 Rauschend sich die Ströme drängen,
 Stürzend zu der Tiefe Grund:
 Gottes Größe künden dann
 Mir der Erde Wunder an!

Wenn zum schönern Erdenleben
 Raupen sich die Hülle weben,
 Und der Wurm sich selbst begräbt;
 Wunderbar sich Prachtgestalten
 In dem Grabe neu entfalten,
 Sie die Schwinge leicht erhebt:
 Die Verwandlung kündet dann
 Mir die Allmacht Gottes an!

Suche Gott, du wirst ihn finden,
 Wo sich Sonnenbahnen winden,
 Wo der Wurm im Staube liegt!
 Tragst du dich zum Frühroth wenden,
 Deinen Blick zum Grabe senden
 Wo der Tod zerstört, nicht siegt:
 Tod und Welten künden dann
 Einen Gott im Weltall an.

II.

Hunger und Noth
unter unsern Brüdern am Rhein.

Indeß wir uns der fröhlich aufblühenden, eine reiche Erndte versprechenden Säaten täglich freuen, und, wenn auch die ersten Lebensbedürfnisse noch in hohem Preise stehen, doch entweder nothdürftig, oder, wie viele von uns, ohne alle Sorgen durchkommen, drückt in der Nähe und Ferne viele unserer Brüder, insonderheit im Erzgebirge und am Rhein, noch die höchste Noth. Ein glaubhafter Mann, dem sie tief zu Herzen gegangen ist, hat sich in öffentlichen Blättern unter andern so darüber vernehmen lassen, und dadurch schon in vielen Städten die Wohlthätigkeit aufs neue aufgeregt.

„Die Noth, die am Rhein und im Binnenslande seit dem Winter in einem furchtbaren Verhältniß angewachsen, ist gegenwärtig nahe zu ihrem Aeußersten gekommen; und wie immer, muß gerade wo die Hülfe am nächsten, das Elend am größten seyn. In den Gebirgsgegenden schmachtet die Armuth hilflos; lange hat sie vor den Thüren der Vermögenden in der Ebene ihren Unterhalt gesucht; jetzt, wo die Vorräthe schnell zu Ende gehen, müssen diese sich verschließen; und die Ausgeschlossenen werden, im Anblicke der reichen Erndte, womit Gott diesmal unsre Felder gesegnet, und mit der Aussicht auf den Ueberfluß der nächsten Zeit, verkümmern und untergehen. Seit Monaten schon nähren sich im Innern der Eifel viele Tausende mit erfrorenen Kartoffeln, aus denen sie Kuchen backen,

backen, die ein elendes Leben nothdürftig fristen, und diese letzte Nahrungsquelle will versiegen. Furchtbare Berichte laufen täglich von der Nar herüber ein; in bitterster Armuth schwachtet ein großer Theil der Moselbewohner; an dem ärmern Hundsrücken links ab von der Straße nagt immer schärfer Hunger und Mangel. Der Westerwald sieht sich verzweifelt seit der Sperre im Nassauischen seine letzte Hoffnung und Hülfe entzogen, dazwischen ziehen am Rheine die armen Kosonisten in Schaaren. Es hört auf, ein Werk der Barmherzigkeit zu seyn, zu helfen nach Vermögen, es wird strenge Pflicht. Wenn die Einbildungskraft vor der Größe des Uebels im Vergleich mit der Beschränkung der Mittel erschrickt, so ist doch die beschränzte verhältnißmäßig unbeträchtliche Zeit, wo Hülfe dringend gefordert wird, wieder tröstlich und aufmunternd, und menschliche Kraft erscheint nicht wie bey jener früheren Kriegspest als gänzlich unzureichend und verschwindend vor der Masse des eingebrochenen Unglücks. Aber für den Augenblick fordert der ganz Verlassene mit dringendem Jammergeschrey unsre schleunigste und thätigste Unterstützung. Wer, der irgend Entbehrliches besitzt, wollte sie versagen, und sich auf sein ganzes übriges Leben den nagenden Vorwurf seines Gewissens bereiten, daß er diese Zeit, die so in einem Jahrhundert vielleicht nicht wiederkehrt, versäumt, und da Gott Heil und Segen und vieler Menschen Leben in seine Hand gegeben, die Gabe weggeworfen und hartherzig den Fluch, das Unheil und Verderben gewählt, und die auf seinen Ueberfluß Angewiesenen untergehen lassen. Gewiß wird niemand ein so schmerzlich nagendes Andenken in die Zukunft

mit hinübernehmen wollen, das als ein ewig stehender Vorwurf jeden Genuß künftigen Wohlstandes verbittern würde.“

Es wird darauf angeführt, wie viele, denen es an baarem Gelde zur Hülfe gefehlt, Entbehrliches ihres Schmuckes oder andern selbst sehr geliebten Besitz hingegeben, um für den Augenblick zu helfen.

Auch unsre Mitbürger werden nicht ermüden. Wir wissen wohl, was sie auf unsre Aufforderung einst für Langensalze, und neuerlich für das Erzgebirge thaten. Wir wissen auch wohl, wie viel Noth noch hier und da in unsern Mauern ist, und wie da die Wohlthätigkeit täglich in Anspruch genommen wird. Dennoch wollen die Unterzeichneten es wagen, sich auch für die Hungernden am Rhein zu verwenden. Die Gaben treu zu besorgen erbieten sich

Professor Kastner. Canzler Niemeyer.
Consistorialrath Wagnis.

III.

Zur Beruhigung in Leiden.

Terfer et obdura: dolor hic tibi proderit olim!
Trag's und härte dich ab: dein Schmerz wird künftighin
zum Heil dir!

Durch die Schwüle entfastet, senkt lechzend die Blume
die Blätter;

Doch der donnernde Zeus nasset erfrischend sie auf.
Zage dann nicht, wenn auch Schwüle dich drückt bis zum
Welken zur Wahre:

Wer

Wer in der Blumenwelt sorgt, sorgt in der Menschen-
welt auch!

Durch Ungleiches wird einst das rechtliche Gleiche bewirkt:
Wie das an Körpern du siehst, muß auch an Geistern
es seyn.

Dies auch zeigen uns Staaten, wie Frankreich und Preu-
ßen, zur Gnüge;

Heb' denn in Stürmen dein Haupt: über uns waltet
ein Gott!

Bispinck.

(Mehrere eingegangene Aufsätze haben wegen Mangel an
Raum, und um dem Wochenblatte Mannichfaltigkeit zu er-
halten, aufgehoben werden müssen.)

Chronik der Stadt Halle.

I.

Milde Wohlthaten
für die Armen der Stadt.

Von der W. A. am 1sten Julius 12 Gr.

Von einem Ungenannten sind dem Institut im
Erwerbshause, gerade jetzt, wo die Brodtnoth, um
diese Kinder zu sättigen, aufs höchste gestiegen war,
12 Scheffel Mehl, und noch von einem Ungenannten
1 Schf. Erbsen und 1 Schf. Wickengerste geschenkt.
Bis zum Anfang August ist dadurch für Brodt gesorgt.
Namens dieser Kinder danke ich den edlen Gebern
recht herzlich.

Holzhausen.

2.

Gebohrene, Getrauete, Gestorbene in Halle x.
 Junius 1817.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 2. Junius dem Musikus
 Sturm eine F., Bertha Rosine Wilhelmine Christine.

(Nr. 193.) — Den 17. dem Handarbeiter Beisch-
 ler Zwillingstöchter, Marie Amalie und Louise Friede-
 rike. (Nr. 1042.) — Den 20. dem Schlossermeister
 Hauptmann eine F., Wilhelmine Caroline. (Nr. 878.)

Ulrichsparochie: Den 26. Junius dem Metallknopf-
 macher Feuner ein S., August Otto. (Nr. 316.)

Moritzparochie: Den 13. Junius eine unehel. F.
 (Nr. 2041.) — Den 22. ein unehel. S. — Den 25.
 ein unehel. S. (Entbindungs-Institut.) — Den 26.
 dem Essigbrauer Hermann ein S., Johann Friedrich.
 (Nr. 2065.) — Den 27. eine unehel. F. und den 28.
 ein unehel. S. (Entbindungs-Institut.)

Domkirche: Den 21. Junius dem Pohgerbermeister
 Anton ein S., Carl Wilhelm. (Nr. 2138.)

Katholische Kirche: Den 23. Junius dem Zimmer-
 gesellen Taatz ein Sohn, Johann Christian Andreas.
 (Nr. 213.)

Glauchau: Den 18. Junius dem Ziegeldecker Anger-
 mann eine F., Dorothee Amalie. (Nr. 2013.) —
 Den 24. dem Unterofficier Schlegel eine F., Johanne
 Christiane Dorphee. (Nr. 1893.) — Dem Zimmer-
 mann Sickler eine F., Johanne Marie. (Nr. 1905.)

b) Getrauete.

Ulrichsparochie: Den 29. Junius der Farbenmacher
 Leopold mit J. R. Helmreich. — Den 30. der
 Postschreibermeister Lombardin mit M. D. Lohley.

Moritzparochie: Den 24. Junius der Schuhmacher-
 meister Franke mit R. D. Hohndorf.

Neu,

Neumarkt: Den 29. Junius der Tuchbereitermeister
Büschel mit S. L. verwitw. Büschel geb. Holstein.

Glauchau: Den 29. Junius der Schlossermeister Erd-
mann mit W. D. Brauer aus Neuk.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 25. Junius der Drehorgel-
spieler Larius, alt 45 J. Streckfluß. — Den 28.
des Schuhmachermeisters Schaaf Wittwe, alt 66 J.
1 M. 1 W. 1 Z. Auszehrung. — Den 29. des
Gürtlermeisters Zander Z., Bertha Amalie, alt 3 W.
2 Z. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 22. Junius der Leinweberei-
ster Weber, alt 50 J. 4 M. 3 W. 5 Z. Brustwasser-
sucht. — Den 26. des Secretairs Mörzschke Z.,
Auguste Louise, alt 4 M. 3 W. 5 Z. Krämpfe. —
Den 29. der Auscultator Schiff, alt 28 Jahr 8 Mo-
nat, Brustwassersucht.

Moritzparochie: Den 24. Junius der Studiosus
Thieme, alt 20 Jahr, verunglückt.

Domkirche: Den 21. Junius des Handarbeiters Ba-
lascheck Ehefrau, alt 49 J. 2 M. Auszehrung.

Katholische Kirche: Den 12. Junius der gewesene
Unterofficier Stümpel, alt 67 J. 2 M. Entkräftung.

Krankenhaus: Den 24. Junius des Klempnermei-
sters Lauenächgel. Z., alt 42 J. Abzehrung.

Neumarkt: Den 29. Junius des Strumpfwirkermei-
sters Zimmermann Ehefrau, alt 44 Jahr, Brust-
krankheit.

Glauchau: Den 24. Junius des Unterofficiers Schle-
gel Ehefrau, alt 23 J. 9 M. Folgen der Entbindung.
— Den 29. der Studiosus Bast aus Pleizenhausen,
alt 22 Jahr, verunglückt.

3.

Hallischer Getreidepreis.

Den 26. Jun. Weizen 5 Thlr., auch 4 Thlr. 18 Gr. Roggen 3 Thlr. 18 Gr., auch 3 Thlr. 12 Gr. Gerste 3 Thlr. 3 Gr., auch 3 Thlr. Hafer 1 Thlr. 16 Gr., auch 1 Thlr. 12 Gr.

Den 28. Jun. Weizen 5 Thlr. 3 Gr., auch 4 Thlr. 20 Gr. Roggen 3 Thlr. 18 Gr., auch 3 Thlr. 14 Gr. Gerste 3 Thlr. 3 Gr., auch 3 Thlr. Hafer 1 Thlr. 14 Gr., auch 1 Thlr. 10 Gr.

Den 1. Jul. Weizen 5 Thlr. 4 Gr., auch 4 Thlr. 20 Gr. Roggen 3 Thlr. 16 Gr., auch 3 Thlr. 12 Gr. Gerste 3 Thlr. 3 Gr., auch 3 Thlr. Hafer 1 Thlr. 14 Gr., auch 1 Thlr. 9 Gr.

Der Königl. Polizey-Inspector Heller,

Bekanntmachungen.

Da die von des Herrn Finanzministers Excellenz frühherhin gemachte Zusage wegen Anfuhrer bedeutender Getreide-Quantitäten, welche für Rechnung Sr. Majestät des Königs angekauft werden, und zur Unterstützung der ärmern Unterthanen um einen wohlfeilern Preis überlassen werden sollen, jetzt realisirt wird, einstweilen aber und bis zur nahen Ankunft des Ostseeischen Getreides, zur Unterstützung der ärmern Einwohner in Halle, 20 Wispel Roggen auf die Militair-Magazine angewiesen worden sind, so wird von kommender Woche an, so wie es in den ersten Monaten dieses Jahres aus einem Fond freywilliger Vorschüsse bereits geschehen ist, wiederum ein wohlfeilerer Brodverkauf, das Pfund reines Roggenbrod zu Einem Groschen, statt haben, und das Nähere darüber wird durch den frühherhin bestandenen Bürgerverein, der auch jetzt wieder diesem wohlthätigen Geschäft auf Ersuchen sich unterzogen hat, noch bekannt gemacht werden.

Halle, den 3. Julius 1817.

Der Königl. Preuß. Landrath Streiber.

Mit Beziehung auf das Publikandum vom 24sten April d. J. machen wir den Inhabern Hallescher Stadt-Obligationen hierdurch bekannt, daß die in ihren Händen befindlichen letzten, am 1sten Januar 1814 fällig gewordenen, halbjährigen Zinscoupons gegen baare Bezahlung eingezogen werden sollen. Der Rendant des Schuldentilgungsfonds, Herr Ortseinnehmer Schiff, wird die Zahlung gegen Abtiefierung der Zinscoupons, und zwar an jeden Ueberbringer derselben, in den Tagen vom 15ten bis 20sten Julius c. Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in der Ortskasse auf dem Rathhause leisten.

Halle, den 24. Junius 1817.

Der Ausschuß zur Besorgung des Halleschen
Stadtschuldenwesens.

Streiber. Scheuffelhuth. Lehmann.
Holzhäusen. Lafontaine. Hellfeld.
Dürking. Wucherer.

Ein guter trockner Keller, wo der Eingang von der Straße hereingeht, ist zu vermieten in der Schmeerstraße Nr. 712.

In meinem in der Steinstraße unter Nummer 168 belegenen Hause ist die mittlere Etage, bestehend aus einer Stube, 2 Kammern, 1 Alkoven, Küche und Keller, zu vermieten. Halle, den 1. Julius 1817.
Hutmachermeister Zille.

1200 Thlr. Preuß Courant unmündiger Kindergelder sollen gegen hinreichende Sicherheit ausgeliehen werden, weshalb man bey dem Unterzeichneten Auskunft erhalten kann.

Supprian,
in Nr. 1153 auf dem Neumarkte.

Sollte ein junger Mensch von guter Erziehung Lust haben, die Schuhmacherprofession zu erlernen, derselbe kann sogleich gegen annehmliche Bedingung sein Unterkommen finden und das Nähere in der Buchdruckerey des Waisenhauses erfahren.

In der 5ten Klasse der 3ten Berliner Klassenlotterie sind außer den kleinern Gewinnen von 50 Thlr., 40 Thlr. und 30 Thlr., noch nachstehende größere bey uns gefallen, als auf

Nr. 55185.	3000 Thlr.	Nr. 58704.	3000 Thlr.
• 33577.	2000 „	• 35079.	1000 „
• 53022.	1000 „	• 11795.	1000 „
• 35102.	1000 „	• 12828.	500 „
• 58654.	500 „	• 52967.	500 „
• 45841.	500 „	• 53242.	500 „
• 53246.	500 „	• 4099.	500 „
• 11794.	500 „	• 33502.	500 „
• 35038.	500 „	• 42411.	500 „

16 Gewinne à 200 Thlr., und 30 Gewinne à 100 Thlr.

Zur 1sten Klasse der 36sten Klassenlotterie, welche den 4ten August gezogen wird, sind bey einem Jeden von uns Endesunterzeichneten ganze Loose zu 2 Thlr. 12 Gr. in Golde, und 4 Gr. Schreibgebühren, so wie auch halbe und Viertellose nebst Plan jederzeit zu bekommen.

Halle, den 2. Julius 1817.

Lehmann. Kunde.

Ein gutes, in weiblichen Arbeiten geschicktes Mädchen wünscht in ein rechtliches Haus auf dem Lande oder in der Stadt, um an der Wirthschaft Theil nehmen zu können, wenn es verlangt wird, ohne Lohn unterzukommen. Nähere Nachricht ersucht man in der Buchdruckerey des Waisenhauses gefälligst zu erfragen.

In meinem auf dem Neumarkte Nr. 1222 nahe am Kirchthore belegenen Hause ist zu Michaelis dieses Jahres die obere Etage, welche aus 2 Stuben und Stubenkammern, 2 Küchen nebst Speisekammern, Bodentraum und Keller besteht, einzeln oder im Ganzen zu vermietthen.

Mädicke.

In den Kleinschmieden Nr. 945 ist eine Stube nebst zwey Kammern und Küche an eine ganz stille Familie oder einzelne stille Frauensperson kommende Michaelis zu vermietthen.

Borsdorf.

Sollte jemand ein Haus, welches mitten in der Stadt liegt, worin 5 bis 8 Stuben und Hofraum befindlich sind, zu verkaufen Willens seyn, derselbe habe die Gefälligkeit, selbiges dem Faktor L o s s e in der Buchdruckerey des Waisenhauses anzuzeigen.

Miethgesuch. Eine stille Familie sucht auf Michaelis d. J. in einem am Markte oder doch in einer am Markt angränzenden Straße belegenen Hause eine Wohnung vorn heraus, eine Treppe hoch, bestehend aus einer Stube, oder zwey Stübchen, nebst dazu gehörenden Kammern, einer kleinen Küche, und Raum zum Feuerwerk. Wer eine solche nachweisen kann, melde sich gefälligst im Hause Nr. 738 am Markte.

In Auftrag eines Königlichen Officiranten suche ich für kommende Michaelis d. J. in einer nicht zu entlegenen Straße folgende Gelegenheit, und zwar nicht parterre, sondern in erster Etage, ohne Meubles, zu miethen, als: 4 bis 5 geschmackvolle Zimmer, wovon 2 bis 3 vorn heraus seyn müssen, nebst Küche, Keller, Speisekammer, Boden, Torf, und Holzbehältniß. Wer dergleichen in dieser Art und zu der Zeit zu vermieten hat, beliebe es bald gefälligst anzuzeigen dem Negociant Voigt, Steinstraße Nr. 163.

Zu bevorstehende Michaelis ist in meinem Hause, große Steinstraße Nr. 181, die obere Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche, Holzgefaß u. s. w. an eine stille Familie oder an einzelne Personen zu vermieten.
Deißner.

Die untere Etage im Coqui'schen Hause in der kleinen Ulrichsstraße ist von Michaelis an zu vermieten. Man melde sich im beliebigen Falle bey dem Kaufmann Dürking in der Klausstraße.

In meinem Hause auf der großen Ulrichsstraße Nr. 6 ist die erste Etage, bestehend in zwey Stuben, drey Kammern, Küchen, Vorfaal, Holzstall und Keller, kommende Michaelis zu vermieten. Auch ist daselbst ein großer trockner Keller sogleich oder zu Michaelis zu vermieten.
Zander.

Im Richterſchen Hauſe am Ulrichsthore Sub Nr. 34 iſt die Wohnung, welche bisher der Herr Juſtizrath Belger inne gehabt, beſtehend in 5 Stuben, zwey Kammern, Küche, neſt Speiſekammer, Keller, Holzſtall, Boden und dem Mitgebrauch des Waſchhauſes, von Michaelis d. J. an, an eine ſtille Familie oder eine einzelne Perſon zu vermietthen. Liebhaber melden ſich bey dem

Juſtiz-Secretair Bertram,
im beſagten Hauſe wohnhaft.

In meinem auf der großen Ulrichsſtraße Sub Nr. 40 belegenen Hauſe iſt auf künftige Michaelis ein Logis, beſtehend aus 4 Stuben, eben ſo viel Kammern, Küche, Speiſekammer, Keller, Hof und Bodenraum, gemeinſchaftliches Waſchhaus, neſt einem Pferdeſtall zu vermietthen. Nähere Auskunft giebt der Seiſensieder Huth in der kleinen Ulrichsſtraße Nr. 1012.

Es ſteht in der kleinen Ulrichsſtraße Nr. 1014 eine Stube neſt Kammer mit Meubles parterre, wozu auch zugleich eine Bedientenſtube neſt Kammer und Stallung für vier Pferde abgelaffen werden kann, ſogleich zu vermietthen.

In dem Nr. 55 auf der großen Ulrichsſtraße belegenen Hauſe iſt von jezt an eine Stube neſt Ofen mit oder ohne Meubles an einen einzelnen Herrn zu vermietthen.
Böttchermeiſter Berndt.

In meinem Hauſe in der Schulgaſſe Nr. 95 iſt die dritte Etage, beſtehend in zwey Stuben und Stubenkammer, Küche, Vorſaal, Holzſtall und Bodenraum, kommende Michaelis zu vermietthen.

Der Zeugſchmidt Henze.

In der Galgſtraße Nr. 282 iſt eine Stube neſt Ofen, ein Auditorium, drey trockne Keller von jezt an oder auch künftige Michaelis zu vermietthen.

In der kleinen Ulrichsſtraße Nr. 1014 iſt zu Michaelis dieſes Jahres eine Stube neſt zwey Kammern mit oder ohne Meubles zu vermietthen.

Von hiesigem Königl. Land- und Stadtgericht ist das in der hiesigen Vorstadt Glaucha sub Nr. 2013 belegene, von dem verstorbenen Bürger und Fuhrmann Johann Christoph Körner hinterlassene und nach Abzug der Lasten auf 1260 Thaler gerichtlich taxirte Wohnhaus nebst Zubehör freywillig subhastirt, und

der 21ste Julius d. J. Morgens um 11 Uhr zum Bietungstermine anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine an Gerichtesstelle vor dem ernannten Deputato, Herrn Justizrath Hirsch, ihre Gebote zu thun, und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zu vörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, solches Grundstück zugeschlagen, nach abgelaufenem Bietungstermine aber auf kein weiteres Gebot reflektirt werden wird.

Halle, den 23. May 1817.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.
Schwarz.

H a u s v e r k a u f.

In Auftrag des Herrn Doctor und Professor Vater zu Königsberg soll dessen allhier auf dem großen Berlin sub Nr. 417 belegenes Haus, wobey sich ein geräumiger Hof mit Röhrwasser und eine Ausfahrt befindet, und welches einen Pferdestall, die nöthigen Behältnisse zu Brennmaterialien, 16 Stuben, 1 Auditorium, 5 Kammern, außer den Bodenkammern, einen Ofen, ein Gewölbe, 2 Keller und 3 Küchen, wovon eine als Waschhaus gebraucht wird, enthält, von dem Unterzeichneten in dessen Schreibstube

am 7ten Julius c. Vormittags um 10 Uhr unter den sodann näher bekannt zu machenden Verkaufsbedingungen, welche auch vor dem Termine einzusehen sind, öffentlich verkauft werden.

Halle, den 24. Junius 1817.

Der Justizcommissarius Jordan.

Verlobungsanzeige. Seine Verlobung mit Jungfrau Johanne Schmidt, Tochter des Herrn Prediger Schmidt zu Reideburg, macht den beyderseitigen Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst hierdurch bekannt

Dr. Meckel, Kriminal-Actuaris.

Halle, den 27. Junius 1817.

Den größten Dank starke ich hiermit ergebenst ab gegen alle Wittmeister und Wohlthäter für das reichliche Geschenk, welches mir durch den Bäckermeister Herrn Thieme am 28sten Junius übersendet wurde.

Meister Johann Gottfried Wagner.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich meine bisherigen Geschäfte, in Fösen und Röcke waschen, Flecke ausmachen und färben, auch jetzt noch betreibe, und in dem Hause meines Stieffohnes, des Schneidermeisters Wegner, am Schulberge Nr. 109 eine Treppe hoch wohne.

Nachtwächter Garthaus.

In der Buchhandlung des Waisenhauses ist eine ausführliche „Nachricht über den, im August dieses Jahres erscheinenden, Reformations-Almanach für Luthers Verehrer auf das evangelisch-protestantische Jubeljahr 1817“ unentgeltlich zu haben. Es werden von diesem Almanach — bis 28 Bogen stark, mit 9 Kupfertafeln — drey verschiedene Ausgaben veranstaltet: wovon die gute (auf geglätteteres Velinpapier) 4 Thlr. oder 7 Fl. 12 Kr. rhein. — die mittlere (auf halb geleimt Velinpapier) 2 Thlr. 16 Gr. oder 4 Fl. 48 Kr. rhein. — und die geringere (auf fein Druckpapier) 2 Thlr. 8 Gr. oder 4 Fl. 12 Kr. kostet.

Es ist ein kleiner französischer Schlüssel gefunden worden; der rechtmäßige Eigenthümer kann selbigen, gegen Erstattung der Insertionsgebühren, in der Buchdruckerey des Waisenhauses in Empfang nehmen.

Hierzu eine Beplage. Bekanntmachungen.